

ÖBPB Martinsheim Mals
Alten- und Pflegeheim

04

Winter 2014/2015



Heimblatt





Martinsheim Mals
 Öffentlicher Betrieb für Pflege- & Betreuungsdienste
 Alten- und Pflegeheim
 Bahnhofstraße 10
 39024 Mals
 Tel. 0473 843200
 info@martinsheim.it
 www.martinsheim.it

© 2014 ÖBPB Martinsheim

Herausgeber
 ÖBPB Martinsheim

Redaktionsteam
 Norbert Punter
 Brunhilde Pritzi
 Michaela Moriggl
 Alexander Erhard
 Markus Reinstadler
 Sara Trafoier (Neu)
 Katja Gurschler (Neu)

Titelbild
 Winter in Burgeis
 von Franz Josef Paulmichl aus Laatsch

Fotografie
 Mitarbeiter des ÖBPB Martinsheim,
 Alexander Erhard

Layout
 Alexander Erhard

Vergelts' Gott für die Texte und Bilder.

Bauernregeln für den Winter

Dezember kalt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Höh.

Wenn es Weihnacht feucht und nass, gibt es leere Speicher und leeres Fass.

Wenn der Januar viel Regen bringt, wird der Gottesacker gedüngt.

Ist der Januar feucht und lau, wird das Frühjahr trocken und rau.

Aktivitäten

Verstorbenenmesse
 Martini im Heim
 Erntedank
 Advent- und Nikolaus

Feste

Martinimarkt
 Törggelen und 10 Jahres Feier
 Tag der Senioren
 Weihnachtsfeierlichkeiten

Geschichten

Rezept- und Rätsel
 Mitarbeiter Interview
 Lebensbiografie

Mitarbeiter

Fortbildungen
 Kindersegen
 Ein Kommen und Gehen



Geburtstage	26
Neu	26
Verstorbene	27

In dieser Ausgaben finden sie als Beilage unser Tourismuskonzept mit dem Titel „Oma ist versorgt, und Opa auch“



Vorwort der Präsidentin Dr. Daniela di Pilla

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Wir schauen zurück, was war gut, was war nicht so gut. Welche Menschen haben uns gut getan und welche nicht... Wie geht man mit jenen Menschen um, mit denen wir nicht so können, die uns neidisch sind, die uns verletzen, die uns nicht verstehen, die sich nicht mit uns freuen können?

Es ist nicht leicht, zu verzeihen und nicht nachtragend zu sein. Aber nach dem christlichen Glauben ist das für uns wohl der einzige Weg. Denn das Verzeihen fällt im Guten auf uns zurück, und das ist doch sehr schön. So schauen wir voraus auf das Jahr 2015.

Jeder von uns wird sich etwas wünschen, wird hoffen, dass etwas in Erfüllung geht, was man sich schon lange ersehnt hat. Gottes Segen und Gesundheit sollen uns auch im kommenden Jahr zu teil werden, jedem von uns, ob Jung oder Alt, ob Groß oder Klein. Auch für unser Haus erbeten wir besonders den Segen Gottes für alle Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern, für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, für alle Freiwilligen, für die Führungskräfte und für den Verwaltungsrat.

Vieles hat sich im Martinsheim in den vergangenen Monaten getan. Die Mensa für die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Mals erfreut sich großer Beliebtheit bei den Schülern und bei den Lehrern. Ein Dank dafür geht in erster Linie an die Küche mit dem gesamten Team, an die Schuldirektion und an die Gemeindeverwaltung von Mals mit unserem Bürgermeister Ulrich Veith an der Spitze.

Zudem gab es für die Mitarbeiter eine interne 10-Jahres-Feier, der Tag der Senioren am 1. Oktober wurde gefeiert, die Kindergartenkinder von St. Valentin auf der Haide waren wieder zu Gast, und die traditionelle Messe für die Verstorbenen des Martinsheimes fand am 4. November statt. Der Martinmarkt war wieder ein voller Erfolg.

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes gesundes neues Jahr!



Besonders in der Advents- und Weihnachtszeit wird dem Licht eine besondere Bedeutung und Aufmerksamkeit geschenkt. Sei es die Weihnachtsbeleuchtung auf den Straßen und an den Häusern oder seien es die hell erleuchteten Adventsmärkte. Seien es die Kerzen des Adventskranzes oder diejenigen des Christbaums. Alles scheint in dieser Zeit ein wenig heller, ein wenig wärmer, ein wenig zauberhafter zu wirken durch dieses Schmücken mit Licht, welches wir in allerlei Variationen Jahr für Jahr aufs Neue beginnen. Ich stelle mir jedoch die Frage: welches und wie viel Licht entzünden wir jährlich um diese Zeit in uns selbst inmitten dieses Lichtermeers? Spüren wir überhaupt das eigene Licht darin? Sehen wir darin noch die Dunkelheit und Einsamkeit jener, die ihr Licht nicht selbst finden und unser Licht so dringend bräuchten? Es tut uns gut und wir finden es schön durch die reich beleuchteten Straßen zu spazieren, in unseren lichtverzierten Häusern zu wohnen und die besondere Stimmung bei Kerzenschein zu genießen. Wir könnten dieses Helle um uns herum, welches wir herzlich und freudig gestalten, nutzen, um unser innerstes Licht ebenfalls zum Leuchten zu bringen! Wir könnten nicht nur Kerzen und Lichterketten entzünden, sondern auch das Licht der Herzensnähe, der Zuwendung und Fürsorge! Wir könnten nicht nur Staunen über die Verzauberung durch den Lichterschmuck um uns herum, sondern wir könnten unsere Familie, unsere Freunde, unsere Nachbarn, aber auch Menschen, die uns eigentlich fremd sind, mit unserem eigenen Hell-Sein schmücken und sie dadurch ebenfalls hell machen!

*Gestern wart ihr noch bei uns
mit eurem Lächeln, mit eurer Freude,
mit euren Worten, mit eurer Offenheit.*

*Morgen werdet ihr bei uns sein
In Erinnerungen, in Erzählungen,
in unseren Herzen*



Wir denken an euch

Gedenkmesse für unsere verstorbenen Heimbewohner

5

Am 4. November feierten wir im Gedenken an jene Bewohner des Martinsheims, welche seit dem letzten Allerheiligenfest verstorben sind, eine heilige Messe. Angehörige, Bewohner und Mitarbeiter fanden sich in der Kapuzinerkirche ein, um für die Verstorbenen zu beten und ein Licht für sie zu entzünden. Im Anschluss an den Gottesdienst konnten die Angehörigen die selbstgemachte Kerze für ihren lieben Verstorbenen mitnehmen und in der Bar bei Kaffee und Kuchen noch etwas zusammensitzen.

Unsere Verstorbenen



Markt- geflüster



6 **Alle zwei Jahre wieder**

...findet der traditionelle Martinimarkt statt. Heuer haben sich die Organisatoren einige Neuigkeiten einfallen lassen. Der Markttag startete mit dem Weckruf durch die Jagdhornbläser, die Hl. Messe wurde vom Kirchor Langtaufers umrahmt, es gab einen Mitarbeiterstand, bei dem Speck, Käse und Brot verkauft wurde und zudem stand ein großer Glückstopf zur Verfügung mit Produkten, die unsere Lieferanten spendierten.

Der Markt kam auch heuer wieder sehr gut bei der Bevölkerung an. Der Heimbewohneralltag wurde durch die vielen Besucher wieder einmal belebt.







Wir möchten uns bei allen die zum guten Gelingen des Martinimarktes beigetragen haben, recht herzlich bedanken.

- 8
- für Selbstgebasteltes bzw Selbstgemachtes;
 - für viele leckere Kuchen;
 - für den Gesang bei der Hl. Messe durch den Kircherchor Langtaufers;
 - für die Eröffnung des Tages durch die Jagdhornbläser Obervinschgau;
 - für die Showeinlage der Burgeiser Cheerleader;
 - für die freiwillige Mithilfe beim Organisieren und Vorbereiten
 - für die tätkräftige Unterstützung am Markttag;

Unsere Lieferanten für die Preise der Tombola:

Autocenter Polin des Polin Anton & Co. OHG, Bergmilch Südtirol, Gen. und Landw. Ges., Brandschutz GmbH, Electro Auer, Elektro Malloth Josef, Frilo GmbH - Frischwaren Lobis, Hse Trade KG d. Hermann Schatzer & Co., I.M. Weissenhorn des Flora Rudolf & Co. Ohg, Import Ring ohg - d. Alber Konrad & Co., Kaufhaus Blaas KG, Ladurner Hospitalia, Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft Südtirol, Leiter KG d. Leiter Peter, Loeff System Italiana d. Mair Bernhard, Magris spa, Marseiler G.m.b.H., Maxi Team Lebensmittelengros-Ortler Gel KG, Metzgerei Mair - Kuenrath R. & Co. ohg, Niederbacher Cleantec GmbH, Opitec Italien GmbH, Stocker Heizung - Sanitär GmbH, Systems GmbH, Zenleser Günther - Schlüsseldienst, Zerzer Karl & Co. ohg, Tischlerei Winkler Urban - Mals, Noggler Toni - Mals, Raika Obervinschgau, Raika Prad-Taufers, Bäckerei Angerer Günter - St. Valentin a.d.H., Fa. Inama - Leifers, Obst und Gemüse Plagg - Mals, Fa. Hygan - Leifers, Steuerberatung Bernhard Ignaz - Mals, Weirather Robert - Das kleine Warenhaus Mals, Apotheke Mals

Tag der Senioren

Tag der Begegnung

9

Am 1. Oktober wurde landesweit der Tag der Senioren gefeiert. Im Martinsheim luden wir unter dem Motto: „Musik als Schlüssel für Freude, Gemeinschaft und Wohlbefinden“ alle Interessierten zu Kaffee und Kuchen im Barbereich ein. In Begleitung von Gitarren- und Ziehorgelklängen freiwilliger Musikanten und Sänger, darunter auch unsere Direktorin, stimmten die Bewohner und Gäste bekannte Lieder an. Unter der Leitung der Therapeutinnen Katharina und Manuela führten die Heimbewohner mit begeistertem Einsatz verschiedene Sitztänze auf. Jeder war eingeladen mitzumachen. Es wurde auch zu moderner Musik und aktuellen Schlagern getanzt. Die eingesessenen Kartenspieler ließen es sich natürlich nicht nehmen auch an diesem Nachmittag ihr Karterle zu machen. So konnte jeder nach seinen Belieben unterhaltsame Stunden bei uns im Heim verbringen. Ein „Vergelts Gott“ geht an alle, die dazu beigetragen haben!





Erntedank

10

Pfarrei und Bäuerinnen von Burgeis spendieren

Alljährlich zum Erntedankfest übergeben uns die Bäuerinnen von Burgeis einen Leiterwagen voller Obst und Gemüse. Die Einlagen des Klingelbeutel vom Hochamt am Vormittag wird ebenfalls als Spende übergeben.

Wir bedanken uns für die reiche Ernte in Form von Obst und Gemüse, sowie über die Spende von 265,75 Euro. Die Naturalien wurden von der Küche frisch verarbeitet und der Geldbetrag kommt der Freizeitgestaltung der Heimbewohner zu Gute.



Seit Schulbeginn kann das Martinsheim in der Mittagszeit fast täglich an die 30 Grundschüler begrüßen. Nach einem Abkommen mit der Gemeinde Mals werden zahlreiche Malser Grundschüler von unserem Küchenteam verköstigt. Es ist immer wieder schön mitanzusehen, wie gern die Kinder ins Martinsheim kommen und wie zufrieden sie nach dem Verwöhnprogramm durch das Küchenteam unser Heim wieder verlassen.

Wir wünschen den Kindern weiterhin einen guten Hunger!



Jung trifft Alt

Am 23. Oktober fuhren sechs Heimbewohner bei Schneegestöber Richtung St.Valentin. Sie folgten der herzlichen Einladung des Kindergartenteams unter der Leitung von Frau Christine Theiner. Die Kinder begrüßten uns mit einem Willkommenslied und überreichten uns ein selbstgebasteltes Herz als Andenken. Danach zeigten uns die Kinder ihre Mal- und Bastelarbeiten und luden uns ein mitzumachen. Mit Begeisterung waren wir bei Scherenschnitten und Malkunstwerken dabei. Alle, ob groß oder klein, hatten viel Spaß und Freude. Dann wurde zum Mittagessen geladen. Mit einem Dankgebet an den lieben Gott setzten wir uns und wir wurden mit köstlichen Knödeln und einem Nachtisch verwöhnt. Nach dem Mittagessen haben sich die Kinder von uns verabschiedet. Sie wollten noch etwas den Schnee genießen.

Kurz vor Weihnachten statteten uns die Kindergartler ihren Gegenbesuch ab. Zusammen wurde gesungen, geturnt und gekegelt. Nun freuen sich alle auf das Christkind.





Martini

Im Bild oben links das alte Martinsheim in der Spitalstrasse, daneben unsere Statue des Hl. Martins, welche im Barbereich bewundert werden kann und rechts Peter mit seiner Laterne beim Martinsumzug.

Der Hl. Martin und das Martinsheim

Das Martinsheim steht unter dem Schutz des Hl. Martins. Martin wurde um ca. 316 n.Chr. im heutigen Ungarn geboren. Er wuchs in Pavia, der Heimatstadt seines Vaters auf und trat im Alter von 15 Jahren auf Wunsch seines Vaters in den Militärdienst ein. Martin war in einer Reiterabteilung in Gallien stationiert.

Während seiner militärischen Laufbahn vertiefte er seinen christlichen Glauben und wurde schließlich 351 getauft. 356 schied er aus dem Militär aus, da sich Christsein und Militärdienst für Martin nicht mehr vereinbaren ließen.

Zuvor geschah der Legende nach, was Martin weltberühmt machte: Martin begegnete am Stadttor Amiens als Soldat hoch zu Ross einem frierenden Bettler. Er zog sein Schwert und teilte den Mantel und überreichte dem Bettler die eine Hälfte. In der folgenden Nacht erschien ihm Christus mit dem Mantelstück bekleidet; er war es der Martin als Bettler prüfte.

Nach dem Ausscheiden aus dem Militärdienst ließ sich Martin als Einsiedler nieder. Bald jedoch folgte ihm eine große Anhängerschaft, sodass er dieses Leben wieder aufgab. Er reiste in seine Heimat zurück, wo er seine Mutter taufte und zum christlichen Glauben bekehrte. Er kehrte nach Gallien (heutiges Frankreich) zurück, wo er 375 in der Nähe von Tours das Kloster Marmoutier gründete.



Eine weitere Legende besagt, dass Martin 371 von den Einwohnern der Stadt Tours zum Bischof ernannt werden sollte. Martin, der sich für dieses Amt unwürdig hielt, versteckte sich in einem Gänsestall, doch die aufgeregt schnatternden Gänse verrieten sein Versteck und so musste er das Bischofsamt annehmen. Hiervon leitet sich der weit verbreitete Brauch der Martinsgans ab.

Martin beeindruckte das Volk durch sein asketisches Leben, seine Fürsorge für die Nöte der Armen und seine Wundertaten.

Martin starb am 8. November im Alter von 81 Jahren und wurde am 11. November beigesetzt. Daher gedenken wir dem Hl. Martin an diesem Tag. Da Martins Leichnam in einer Lichterprozession auf einem Boot nach Tour überführt wurde, feiern vor allem die Kinder diesen Gedenktag mit einer Lichterprozession.

Die Tatsache, dass es das Martinsheim gibt, geht auf die wohltätige Schenkung von Paul und Affra von Allytz zurück. Sie stellten 1442 ein leer stehendes Haus und einen Getreideacker zur Verfügung. Auf Grund dessen konnte die Spitalstiftung gegründet werden. Das Martinsheim war damals ein Armenhaus, wo ganz im Sinne des Hl. Martins arme und kranke Bewohner der Gemeinde Mals, aber auch Durchreisende, die in Not geraten waren, gepflegt und unterstützt wurden. Die Stiftung finanzierte sich hauptsächlich durch wohltätige Spenden und später durch Beiträge der Gemeinde und war als öffentliche Fürsorge- und Wohlfahrts-einrichtung anerkannt.

Der Grundsatz Martins, öffentliche Fürsorge zu tragen, sowie alten, armen und kranken Menschen zu helfen und sie zu pflegen, besteht im Martinsheim noch immer. Jedes Jahr am 11. November gedenken wir dem Schutzpatron unseres Hauses mit einer Hl. Messe, das Küchenteam bereitet ein Kirchtagsmenü vor und zum Nachtschisch werden Krapfen serviert. Mancher Heimbewohner verfolgt abends den Martinsumzug der Kindergärtler und Volksschüler von der Terasse oder Hausgang aus und kann nicht nur Laternen, sondern vor allem viele Kinderaugen leuchten sehen.



Adventszeit

14

Adventsstimmung

... für diese sorgten zahlreiche Freiwillige im Laufe der Adventwochen. Das ganze Heim wurde durch geschickte Mitarbeiter weihnachtlich geschmückt. Neben dem Nikolaus, den Krampussen und einem Engele besuchten uns mehrere Singgruppen, wie die Kinder der Musikschule Mals, die Singgruppe Vocal und viele andere mehr, die uns diese Zeit des Wartens zu einem stimmungsvollen Erlebnis machten. Daneben begeisterten uns noch einige Heimbewohner und Mitarbeiter mit ihrem alljährlichen Krippenspiel. Allen ein herzliches Vergelt's Gott.

Die Fotos oben zeigen unsere weihnachtliche Dekoration in den verschiedenen Stockwerken, unten sind einige Darsteller des Krippenspiels und der Nikolausbesuch abgebildet.





im Martinsheim

Christgeburtspiel der Bergschule Avrona aus Tarasp

15

Die SchülerInnen der Bergschule Avrona führten am 12. Dezember das Oberuferer Christgeburtsspiel auf. Für die 11- bis 16 jährigen Sonderschüler aus dem Unterengadin war dieser Auftritt etwas ganz besonderes. So stellte eine der Schülerinnen fest, dass man hier „Grüss Gott“ sagt, statt Grüezi oder Allegra. Im Mehrzwecksaal fanden sich mehr als 80 Besucher, darunter Bewohner, aber auch Einheimische aus Mals zur Vorführung ein und waren begeistert vom Spiel, wenn auch der Dialekt etwas befremdet wirkte. Gerade in einer Zeit, wo die Sprache hauptsächlich als Verständigungsmittel gebraucht wird, schaffen solche Spiele die Möglichkeit, Gebärde und Sprachstimmung als Kraft zu erleben, die das Gemüt berührt, die dem modernen Menschen eine bereichernde Vertiefung ermöglicht.



Hausblatt

„Und wenn wir unser eigenes Licht erscheinen lassen, geben wir unbewusst anderen Menschen die Erlaubnis dasselbe zu tun.“

Nelson Mandela

Weihnachten und

16



Die Weihnachtsmesse fand am 19. Dezember statt und wurde von der Singgruppe VOCAL musikalisch umrahmt. Bei der Stefansmesse hingegen besuchte uns der Männerchor Mals und anschließend wurden im Speisesall ein paar weitere Stücke dargeboten. Ein herzliches Vergeltsgott für die musikalische Begleitung.



Das Weihnachtsessen für die Mitarbeiter und den Verwaltungsrat fand am 19. Dezember im Oberland statt. Im Restaurant Ortlerspitz in St. Valentin saßen wir gemütlich zusammen und ließen das alte Jahr Revü passieren und stoßen aufs neue Jahr an.

Neujahr



17



Am Hl. Abend wurden auch unsere Heimbewohner beschenkt. Und zwar wählten die Mitarbeiter jeweils einen Heimbewohner aus, für welchen dann ein individuelles Geschenk besorgt wurde.

Das "Hausräuchern" geschieht am Abend vor dem Dreikönigstag. Also am 5. Jänner 2015. Nach einem Rosenkranz im Kapuzinerstübele ziehen wir durchs Heim. Dabei wird Weihrauch verbrannt. Die Räume werden mit Weihwasser besprengt und an die Türschwellen werden die Jahreszahl des neuen Jahres und die Buchstaben C + M + B geschrieben.

Schöpf Rosa



18

Die folgenden Zeilen beschreiben zusammenfassend einen Teil von Rosa's Leben – wie sie es nennt, „ein nicht immer einfaches, aber erfülltes Leben“.

Rosa wurde am 30. August 1936 im Krankenhaus in Mals geboren. Sie verbrachte ihre Kindheit gemeinsam mit ihren Eltern und ihren zwei Schwestern in Prad am Stilfserjoch. Rosa erinnert sich gerne an diese Zeit zurück, auch wenn sie nach ihren Worten „hort buggeln“ (=arbeiten) musste.

Rosas Vater ist schon früh gestorben und ihre Mutter konnte nach einer Krankheit nicht mehr gehen. So kam es, dass Rosa und ihre Schwester den Großteil der Hausarbeit und der kleinen Landwirtschaft übernehmen musste. Kühe und mehrere Hennen mussten versorgt werden. Maschinen hatten sie damals noch keine, gearbeitet wurde von früh bis spät. Die Pflege der kranken Mutter übernahm hauptsächlich Rosas Schwester.

Rosa erzählt, dass sie nicht regelmäßig zur Schule ging, wie es heute so üblich sei. Höchstens zwei Mal die Woche wurde sie gemeinsam mit anderen Kindern aus dem Dorf unterrichtet. Eine Zeit lang besuchte sie die Katakombenschule. Wehmütig erinnert sie sich an die Kriegszeit – daran, wie sie sich verstecken mussten, an die lauten Geräusche der Flugzeuge.

Mit 13 Jahren begann Rosa selber Geld zu verdienen, welches sie aber größtenteils an die Familie abgeben musste. Sie arbeitete beim Nachbar als Kindermädchen. Sie erinnert sich noch genau an ihren ersten Lohn: 10.000 Lire und Stoff zum Nähen für Kleider. In den folgenden Jahren nahm sie immer wieder Arbeiten im Gastgewerbe an.

Zwei Jahre lang arbeitete Rosa in Rom, weil sie dort viele



Auf den Fotos ist Rosa bei Urlauben in Rom und am Meer abgebildet, sowie mit einem ihrer Enkelkinder. Das Foto rechts ist ein aktuelles aus dem Dachgeschoss. ¹⁹

Dienstmädchen suchten. Sie arbeitete dort in einer Pension und musste laut eigener Aussage „oanfoch ols mochn, was sie oungschoffn hobm.“ Rosa erzählt, sie habe nicht all zu viel „Waltsch“ gelernt, weil sie mit ihrer Freundin, die auch in Rom war, immer Deutsch sprach.

Nach der Zeit in Rom ging Rosa saisonweise in die Schweiz arbeiten. Dort lernte sie Hons kennen und lieben. Dieser arbeitete als Portier in einem Hotel. Einige Jahre später wurde sie von ihm schwanger und ihre Tochter Rosa-Adelinde erblickte das Licht der Welt.

Ihre Stimme und ihr Blick ändern sich, als Rosa erzählt, dass sie ihren Mann verließ, weil dieser eine andere (Frau aus Reschen) fand. Ihre Tochter war damals 2,5 Jahre alt. Kurz entschlossen verließ sie Hons, verheiratet waren sie zum Glück nicht. Rosa kehrte mit ihrer Tochter nach Prad zurück und konnte durch die Unterstützung ihrer Schwester in die Schweiz arbeiten gehen. In den kommenden Jahren wären zwar noch mehrere Männer an ihr interessiert gewesen, aber sie wollte von diesen „Schmarouzr“ nichts mehr wissen.

Ihre Tochter Rosa-Adelinde lebt nun gemeinsam mit ihrer Familie in Goldrain und arbeitet als Kindergarten-Assistentin. Rosa hat zwei Enkelkinder, ein Mädchen und einen Jungen. Eine ihrer Schwestern lebt noch, die anderen sind schon gestorben.

Mit einem Lächeln auf den Lippen erzählt mir Rosa, dass es ihr hier in Mals sehr gut gefällt, denn es sei immer etwas los und sie ist froh, hier sein zu können.



Miniquarkknödel

mit Mohn und Beerengrütze verfeinert

Für die Knödel 100 g Butter schmelzen und abkühlen lassen. Mit Quark, 1 Esslöffel Zucker, Vanillezucker und 1 Prise Salz verrühren. 100 g Mehl esslöffelweise unterrühren. Knödelmasse ca. 20 Minuten ruhen lassen.

Inzwischen für die Grütze Kirschnektar und 4 EL Zucker aufkochen. Stärke mit ca. 3 EL Wasser glatt rühren. In den kochenden Saft rühren und ca. 2 Minuten köcheln lassen. Gefrorene Beeren unterrühren.

Salzwasser in einem großen Topf aufkochen. Aus der Quarkmasse mit angefeuchteten Händen kleine Knödel formen. Auf wenig Mehl legen und vorsichtig wenden. Knödel portionsweise ins kochende Wasser geben, bei schwacher Hitze ca. 5 Minuten gar ziehen, herausnehmen und abtropfen lassen.

Mohn in einer Pfanne ohne Fett kurz rösten. 2 EL Butter zugeben, schmelzen und aufschäumen. Knödel in der Mohnbutter schwenken, mit Puderzucker bestäuben. Auf der Beerengrütze anrichten.

Zutaten für 4 Personen:
100 g + 2 EL Butter,
100 g Quark,
5 EL Zucker,
1 Päckchen Vanillezucker,
Salz, 110 g Mehl,
200 ml Kirschnektar ,
1 TL Speisestärke,
150 g TK gemischte Beeren ,
4 EL Mohn,
Puderzucker zum Bestäuben

20

Ida beim Knödeldrehen, Manuela beim Rösten und die fertigen Knödel im Teller



Waagrecht:

- 6 Ein Rat, ein Hinweis. Das, was nicht jeder wissen soll, ist ein Geheim....,
- 7 Wenn etwas passiert, z.B. ein Verkehrs- oder Arbeits....
- 8 Ein Fluss. Er kommt aus Österreich und mündet bei Passau in die Donau.
- 9 Ein öffentliches Verkehrsmittel wie U-Bahn, Zug oder Straßenbahn;
- 11 Wenn ich meinen Kaffee verschützte, hat die Tischdecke hinterher einen
- 12 Sie zeigen die Zeit an (in Bayern gehen sie angeblich anders)
- 15 Die Menschen, die ich gerne mag sind meine,
- 17 Wintersport, das heißt für die meisten Leute Schlittenfahren oderfahren.
- 19 Sie machen etwas auf oder zu, meistens ein Kleidungsstück
- 20 auf meinem Klingelschild steht mein Vor- und mein Nach....

Senkrecht:

- 1 wenn der Schaffner am Bahnhof zur Abfahrt pfeift, dann gibt er ein
- 2 Er ist das Gegenstück zur Oma
- 3 Man macht daraus z.B. Autoreifen, Radier ... oder ...ringe
- 4 Etwas, was ich tun muss - weil es eine Vorschrift dafür gibt das ist meine ...
- 5 Der Himmel hat diese Farbe bei schönem Wetter, manchmal auch ein See
- 10 Fische haben welche - und auch manche Menschen, auf der Kopfhaut;
- 13 Ein Mensch, der Robben und Rentiere jagt und in einem Iglu lebt,
- 14 Ein großer Raubvogel, der Wappenvogel der Bundesrepublik,
- 16 Das Gegenteil von eckig: etwas, das keine Kanten hat, ist schön ...
- 18 Schmal; das Gegenteil von breit

	1		2		3		4		5	
6					7					
8				9						
			10							
11						12			13	
					14					
15	16							17		
							18			
19							20			



Mitarbeiterschulung

22

Pflegemappen werden gegen Notebooks ausgetauscht



Seit 2. Dezember sind wir mit der elektronischen Pflegedokumentation gestartet. Bisher wurden alle pflegerischen Maßnahmen händisch auf Papier niedergeschrieben und in Pflegemappen abgelegt. Ab sofort wird jegliche Maßnahme in einer Software erfasst. Das gesamte Pflege- und Rehabilitationspersonal, sowie auch die Freizeitgestalterinnen müssen all ihre Tätigkeiten am PC niederschreiben. Dafür haben wir das gesamte Heim mit einem drahtlosen Netzwerk (WLAN) ausgestattet und genügend Notebooks angekauft. Nebenbei wird das gesamte Personal eingeschult. Die Kurse finden vorwiegend in Bozen bzw. Kaltern statt. Nur einzelne Male wird direkt im Heim getestet.

Wir bedanken uns bei den fleißigen Mitarbeitern, die viele Neuerungen auf sich nehmen müssen, damit zukünftig die Pflege noch besser dokumentiert werden kann und somit auch die Qualität der Pflege gesteigert wird.

In den Bildern oben Siegi bei der täglichen Arbeit am PC, neben ihr in den Bildern die Mitarbeiter bei den Schulungen im Haus und im Bild unten links die Referentin Wally Brugger aus Bozen, die unsere Mitarbeiter auf ihrem Lernprozess begleitet.



Rede und Antwort

Angelika Telser im Interview

23

Ein Jahr neigt sich seinem Ende! Was hat dir gut was nicht so gut gefallen?

Das Wetter war zum vergessen, dafür war der Meeraufenthalt super.

Was sind deine Hobbys bzw. dein Lieblingsessen ?

Meine große Leidenschaft gilt meinen fünf Haflingerpferden, denen ich einen großen Teil meiner Freizeit widme. Am liebsten esse ich Gerichte mit Käse.

Wie sieht dein Silvesterprogramm aus ?

Zwischen 19 und 20 Uhr wird Raclett gegessen. Spätestens um 22 Uhr sind wir meistens schon beim Einschlafen, wir mögens halt eben gemütlich.

Wer ist dein Lieblingsschauspieler bzw. Lieblingsinterpret ?

Mein absoluter Favorit ist Bruce Willis, als Sänger finde ich Joe Cocker und Tina Turner spitze!

Was wünschst du dir vom Christkindl ?

Einen Hof, aber wirklich, dazu Gesundheit und Frieden auf der Welt.



Catallea

Unsere Sozialbetreuerin Ramona Pichler hat am 18.11.2014 ein Mädchen, namens Catallea auf die Welt gebracht. Wir wünschen der Familie Höllrigl alles Gute und viel Spaß mit ihrer Kleinen.



Willkommen

Melanie Karner, die Zwillingsschwester von Ramona, unterstützt seit Anfang November das Team im Erdgeschoss. Seit Anfang Dezember ist Marilena Koch hingegen als Reinigungskraft unterwegs. Wir wünschen beiden alles Gute und viel Spaß und Erfolg bei ihrer täglichen Arbeit.



Feste feiern

Heimbewohner und Mitarbeiter lassen es sich gut gehn

25

Die Bewohner trafen sich Mitte Oktober in der Bar zum Törggelen. Dabei konnten sie unseren Hausmeister im Innenhof beobachten wie er die Kastanien ritzte und sie anschließend bratete.

Später am Abend hatte die Verwaltung zum 10-Jahres-Jubiläum ein Mitarbeiterfest organisiert. Bei gutem Essen, mit allerlei Gegrilltem, Kuchen und Kastanien sowie Musikunterhaltung wurde ein flotter Abend verbracht. Man ließ die letzten 10 Jahre noch einmal Revue passieren und manch einer hatte dabei so einige lustige Anekdoten zu erzählen.

Bleibt nur zu hoffen, dass auch die nächsten 10 Jahre geprägt sind von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung, welches die Grundlage für ein gutes Zusammenarbeiten ist.



Alles Gute zum Geburtstag

Sonne, Mond und Sterne,
alles ist in weiter Ferne.
Doch was ich Dir wünsche, das ist ganz nah,
ein glückliches gesundes neues Lebensjahr!

Jänner 2015

Rodolfo Scheer	04.01.1939	76
Marianna Gander	10.01.1932	83
Matilde Pratzner	10.01.1932	83
Katherina Riedl	13.01.1927	88
Antonia Tragust	15.01.1938	77
Josef Anton Punter	16.01.1926	89
Maria Rudigier	16.01.1921	94
Hermann Maurer	17.01.1931	84
Frieda Baldauf	30.01.1926	89
Maria Federspiel	31.01.1923	92

Dezember 2014

Renate Hohenegger	17.12.1957	57
Enrico Paulmichl	28.12.1929	85
Maria Plangger Joos	30.12.1922	92
Emma Taraboi Steck	30.12.1922	92
Rosa Eller Mair	31.12.1929	85
Veronica Elzenbaumer	31.12.1938	76

Grüß Gott

... neue Gesichter:

Wir begrüßen Frau Maria Stecher Nitz als Dauer
Heimgast und wünschen ihr eine schöne Zeit bei
uns.

Wegmann Franz Josef, Franz Lambacher, Eleono-
ra Mair-Sprenger Stecher und Walter Obwegeser
sind oder haben in Kurzzeitpflege bei uns ver-
weilt.



Franz Lambacher



Aufwiedersehen

*Jede Begegnung,
die unsere Seele berührt,
hinterlässt in uns eine Spur,
die nie ganz verweht.*



Katharina Feichtinger
verstorben am 25.11.2014



Marianna Thöni
verstorben am 11.10.2014



Frohe Weihnachten.

Wir bedanken uns für das Vertrauen
und wünschen Ihnen Frohe Weihnachten
und ein gutes Neues Jahr.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen Meine Bank